

NACHRICHTEN

Liedermacher-Duo
im Brunnenhof

Trier. Das Duo Traumzeit wird in der Reihe „Musiker im Brunnenhof“ das Publikum am Freitag, 10. August, mit seinen „Lebensliedern“ verzaubern. Die Liedermacher Karin Otto und Jürgen Trunczik wollen Menschen mit ihren Liedern aus dem grauen Alltag in die Welt der Empfindungen und Sehnsüchte entführen. Sie halten aber auch witzig-humorvoll bis entlarvend-provozierend der modernen Gesellschaft den Spiegel vor. Der Eintritt zum Konzert ist frei. *red*

• Weitere Termine der Reihe „Musiker im Brunnenhof“:
Freitag, 17. August, 19.30 Uhr; Fine Tact;
Freitag, 31. August, 19.30 Uhr; JaZZons;
Freitag, 14. September, 19.30 Uhr; Dynamite Funk.

Fotografieren,
wie die Heimat blüht

Trier/Hermeskeil. Der Naturpark Saar-Hunsrück sorgt mit der Naturpark-Saatmischung dafür, dass die Region aufblüht. Der Samen-Mix beinhaltet 60 Prozent Kulturpflanzen wie Sonnenblume, Ringelblume, Borretsch, Buchweizen und Lein und 40 Prozent Wildpflanzen wie Klatschmohn und Kornblume, die Menschen in ihren Gärten aussäen können. Und damit Lebensraum für Insekten wie Biene, Hummel & Co. schaffen. Wer das mit der Kamera einfängt, kann am Fotowettbewerb „Heimat blüht auf“ des Naturparks teilnehmen. Einfach Foto an die E-Mail-Adresse info@naturpark.org schicken. Unter allen Einsendungen werden Preise verlost, unter anderem kulinarische Produkte von der Streuobstwiese, Honig, hochstämmige Obstbäume oder Insektenhotels. Einsendeschluss ist der 31. Oktober. *red*

• Weitere Informationen: Naturpark-Informationsstelle Trierer Straße 51, in Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0, E-Mail: info@naturpark.org, Internet: www.naturpark.org

Jazztruppe aus Berlin
spielt in Trier

Trier. Wer auf energiegeladenen Hauptstadtsound mit Ausnahmevokalist Michael Schiefel steht, ist bei der vorletzten Veranstaltung der Reihe „Jazz im Brunnenhof“ am Donnerstag, 9. August, 20 Uhr, mit der Band JazzIndeed genau richtig. Auf der Open-Air-Bühne des Trierer Sommertreffs im Brunnenhof neben der Porta Nigra wird sich die Jazztruppe aus Berlin mit Sänger Michael Schiefel über Genre Grenzen und Stilvorgaben hinwegsetzen. Karten kosten acht Euro und gibt es in den TV-Service-Centern Trier, Bitburg und Wittlich. *red*

• Letzter Termin der Reihe „Jazz im Brunnenhof“ ist am Donnerstag, 16. August, 20 Uhr: Regionalabend mit Bach Band, FEB, Stillvoll.

PRODUKTION DIESER SEITE:
CORDULA FISCHER



Eine umfangreiche Sammlung an Schildern, Biergläser, Flaschen und mehr von den ehemaligen Trierer Brauereien Löwenbräu und Caspary besitzt Reinhold Bach aus Trassem. TV-FOTOS (6): FRIEDEMANN VETTER

Grüße von der Brauerei

Der Trassemer Reinhold Bach sammelt alles rund ums Bier – Vor allem Produkte von Caspary Trier stehen im Regal

Mit der Sammlung alter Kneipenbestände hat sich Reinhold Bach einen Traum erfüllt. Auf seinem Speicher in Trassem lagern Schätze aus mehr als 100 Jahren Braukultur. Um seine Sammlung zu erweitern, geht er auch in den Nachbarländern auf die Jagd nach interessanten Stücken.

Von unserem Mitarbeiter
Lucas Schramm

Trassem/Trier. Der Weg in Reinhold Bachs Schatzkammer führt in den ersten Stock seiner Wohnung und dann über eine steile Holzterrasse auf den Speicher. In liebevoller Kleinarbeit hat der 50-Jährige Regale und Schränke gezimmert, in denen er eine ganz besondere Sammlung aufbewahrt:

Gläser, Krüge, Flaschen, Brauereischilder, Bierdeckel und Kartenspiele – alles rund ums Bier lagert auf Bachs Dachboden. Caspary oder Löwenbräu – alles kommt aus Trier.

MENSCHEN
GANZ NAH!

Der Schwerpunkt des Sammlers sind Produkte der 1826 gegründeten und 1978 verkauften Caspary-Brauerei aus dem Trierer Stadtteil Heiligkreuz. „Caspary war mit 16 Jahren mein erstes Bier“, erinnert sich der Trassemer. „Es ist Teil meiner Jugend. Dieses frühe Leben will ich mir erhalten.“

Gepackt hat ihn die Sammelleidenschaft vor 20 Jahren. Zunächst ging Bach auf Flohmärkten im Umkreis auf die Suche. Mittlerweile hat er sich ein Netzwerk aufgebaut, das sich vom Saarland über Frankreich und Luxemburg bis nach Belgien erstreckt. Die internationalen Sammler pflegen einen regelmäßigen Kontakt – tauschen, kaufen und verkaufen.

Auf seine Glasvitrine ist Reinhold Bach besonders stolz. Denn hier lagern seine Klassiker: sein ältestes Glas aus der Zeit um 1900, das noch in Maßeinheiten misst, die heute nur noch den Älteren geläufig sind. 6/20 steht auf einem Glas. Das dürfte etwa 0,4 Litern entsprechen, sagt Bach.



Eine Historie des Bieres (von oben links im Uhrzeigersinn): Pappwerbeschilder aus den 50er und 60er Jahren, sogenannte „Notkrüge“ aus den 50er Jahren, eine Holzkiste mit Bügelflaschen auch aus den 50er Jahren, Caspary-Bügelflaschen von 1930 und eine Holzwerbetafel von 1900.

Verlässliche Informationen sind schwer zu bekommen. „Selbst bei den Eichämtern konnte man mir nicht weiterhelfen“, sagt Bach. Also blieb nur das Internet. Maßeinheiten wie 6/20 findet man auch auf alten Viezporzen.

Weitere Exponate sind eine Rechnung aus dem Jahr 1928, unterschrieben von Gründersohn Anton Caspary, eine Kneipenlampe aus den 1920er Jahren,



für die Bach fünfmal nach Birkenfeld fahren musste, um den Vorbesitzer zum Verkauf zu bewegen. Ein weiteres Schmuckstück ist der sogenannte Notbecher aus Ton – denn nach dem Krieg habe es zunächst nur wenig Material gegeben, um die Glasgefäße für das Bier herzustellen.

Insgesamt etwa 1000 Einzelstücke hat Bach, der beruflich für die Straßenmeisterei arbeitet, zu-

sammelngetragen. „Das Hobby verlangt viel Energie und Zeit“, sagt er. Man müsse „kommunikativ und offensiv“ sein, auch im Urlaub „Augen und Ohren offenhalten“. Nicht selten komme es vor, dass er sich in seinem Flohmarkt-Reiseführer für Frankreich spontan an einem Samstagabend eine Route über vier, fünf Orte überlege, die er dann am nächsten Morgen abarbeite. Der

Vater von zwei Töchtern holt sich dann schon mal Unterstützung. Die elfjährige Maja begleitet ihn ab und an bei seinen Streifzügen.

Die Sammlung dient „in erster Linie mir selbst. So kann ich mich aus dem Alltag ausklinken und schwebe ein wenig in Nostalgie.“ Gleichzeitig ist es ein Spiel mit Freunden um Anerkennung und Prestige, eine angenehme Form von Konkurrenz, sagt Bach.

Seit drei Monaten ist der Speicher nun fertig ausgebaut. Jetzt kann der Sammler seine Ausstellung „endlich in würdiger Form“ präsentieren.

• Reinhold Bach sucht weitere Sammelstücke aus der Zeit vor 1945. Wer etwas anzubieten hat oder die Sammlung einmal besichtigen will, kann sich melden unter Telefon 06581/1508. Bach besitzt umfangreiches Tauschmaterial, unter anderem von der Caspary-, der Löwen- und der Schieffer-Brauerei Trier. Zudem suchen wir Menschen, die eine besonders ungewöhnliche Sammelleidenschaft haben. Senden Sie Ideen und Vorschläge an die TV-Redaktion per E-Mail an trier@volksfreund.de

EXTRA BRAUEREI

Die Caspary-Brauerei mit dem 70 Meter hohen Schornstein ist lange Wahrzeichen des Trierer Stadtteils Heiligkreuz gewesen. Die Brauerei wurde 1826 gegründet. Das erste Brauhaus stand in der Krahenstraße. Dann zog das Unternehmen in die Fahrstraße, später nach Heiligkreuz. Anton Caspary war für die Technik zuständig, Rudolf Caspary war der Kaufmann. Dann kamen Binding (Übernahme 1972) und die Bagger (Abriss 1983). Heute erinnern zwei Straßen an das Stück Brauereigeschichte: die Anton-Caspary-Straße und Im Hopfengarten, wo ein kleines Hopfenanbaugebiet (sechs Prozent des Bedarfs) war. *cofi*

Wo es blitzt,

sagt Ihnen die Radarwarnung für die Region. Täglich in Ihrem Trierischen Volksfreund.

Immer
aktuell!

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de